

## VON TAG ZU TAG

Dienstag, 10. Januar 2012

### ZITAT

Wenn man einen Menschen richtig beurteilen will, so frage man sich immer: „Möchtest du den zum Vorgesetzten haben?“ Kurt Tucholsky

### HISTORISCHES

**2002** – In einer südafrikanischen Höhle haben Forscher möglicherweise die ältesten bekannten Kunstwerke der Welt entdeckt. Die rund 77 000 Jahre alten, mit Gravuren verzierten Ocker-Stückchen stammen aus der afrikanischen Mittelsteinzeit.

**1998** – Nach tagelangem Eisregen erklärt US-Präsident Bill Clinton den Nordosten des Landes zum Katastrophengebiet.

**1975** – Bundeskanzler Helmut Schmidt gibt nach sechseinhalb Jahren Bauzeit den Hamburger Elbtunnel für den Verkehr frei.

**1946** – Die erste Vollversammlung der Vereinten Nationen wird in London eröffnet. Delegierte aus 51 Staaten nehmen teil. Hauptziel ist die Sicherung des Weltfriedens.

**1863** – In London nimmt die erste U-Bahn der Welt ihren Betrieb auf.

### GEBURTSTAG

**1858** – Heinrich Zille, deutscher Zeichner („Mein Milljöh“) und Sozialkritiker, gest. 1929

### TODESTAG

**2004** – Alexandra Ripley, amerikanische Schriftstellerin („Scarlett“), geb. 1934

### AUCH DAS NOCH

**1996** – dpa meldet: Im Auto auf einem Rastplatz in Bayern hat ein junges Paar seine Hochzeitsnacht verbracht. Die Eheleute erläuterten, sie müssten die Hochzeitsnacht im Auto verbringen, da ihre Wohnung von den Hochzeitsgästen belegt sei.



Volles Haus in der Albstädter Festhalle: Fast 700 Gäste kamen zum Neujahrsempfang des Kreistages und lauschten den Worten des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann.

Foto: jas

# Rundumschlag ohne Schnörkel

Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei Neujahrssitzung des Kreistags in Albstadt

## TAGEBUCH

RALPH CONZELMANN

Redaktion Albstadt  
ralph.conzelmann@zak.de



## Wunderbare Schulferien

Schulferien sind etwas Wunderbares. Gemeinsam mit den Kids die freien Tage verbringen, Wintersportfreuden genießen, die Seele baumeln lassen. Hätte die Sache nur nicht diesen gewaltigen Haken: Schulferien haben viele.

Nach Stop-and-go-Anreise und endlos anmutender Parkplatzsuche melden sich 350 Skischütler auf einen Schlag an. Mitten im dichten Schneetreiben können die Namensschilder gar nicht so schnell an die Jacke geheftet werden, wie sie der Sturm wieder ins Nirwana wegbläst. Zur besseren Orientierung trägt die Hälfte aller Kinder jene blauen Anoraks, die jüngst ein Discounter feil bot. Und zum Leidwesen aller kleidet sich dazu noch die Armada ihrer potenzieller Lehrer im selben Farbton.

Sind im wilden Durcheinander endlich die ersten Bögen geschwungen, ist an eine geruhsame Rast nicht zu denken. In Ermangelung von Sitzmöglichkeiten in den schmucklosen und dennoch hoffnungslos überfüllten SB-Restaurants (wieso nur sind die Toiletten hier immer im Untergeschoss?) bilden sich wahre Menschentrauben. Kind und Kegel bahnen sich einen Weg über am Boden liegende Pommes, Skimützen und -helme, die wie Bälle über die triefnassen Fliesen schlittern. Doch am Ende aller Wintersporttage tragen die Kinder jene große Zufriedenheit in sich, die die Eltern noch vermissen. Dafür schleppen sie Skier, Stöcke und Helme kilometerweit bis zum Auto. Voller Vorfreude auf die Nacht in der ausgebuchten Pension.

Wohl wahr: Schulferien sind etwas Wunderbares. Im Sommer dann wieder. Allerallerfrühestens.

## AKTUELLER HEIZÖLPREIS

Vergangene Woche: 91,50 € pro 100 Liter inkl. MwSt.

**Tendenz** Aktuell: **94,90 €** pro 100 Liter bei Mindestabnahme von 2000 Liter inkl. MwSt.

**Die Polit-Prominenz traf sich gestern in Albstadt: Der Landkreis hatte zur „Neujahrssitzung“ eingeladen. Höhepunkt war die mit Spannung erwartete Rede von Ministerpräsident Winfried Kretschmann.**

DAGMAR STUHRMANN

**Albstadt.** Der Neujahrsempfang des Kreistags ist für viele ein gern wahrgenommener Termin zum Jahresauftakt. So konnte Landrat Günther-Martin Pauli in der voll besetzten Albstädter Festhalle unter anderem Abgeordnete und ehemalige Abgeordnete, (Ober-)Bürgermeister, kommunale Mandatsträger, Vertreter von Behörden, Ämtern und Institutionen begrüßen. Die konjunkturellen Entwicklungen im vergangenen Jahr und die Prognosen für 2012, so Pauli, geben Anlass für Zuversicht: „Der Zollernalbkreis ist ein starkes Stück Baden-Württemberg“. Wertschöpfung und Kaufkraft wachsen. Der jüngste Kaufkraftatlas bescheinigt Albstadt, Balingen und Hechingen gar einen Vorsprung vor Reutlingen und Tübingen. Auch in Sachen Bildung ist der Kreis vorbildlich: Von 144 Landkreisen wurde er im Lernatlas der Bertelsmann-Stiftung auf Rang 17 platziert.

### Zollernalbkreis: Positive Entwicklung in Zahlen

**Die Verschuldung** pro Einwohner liegt im Zollernalbkreis laut Landrat Pauli bei 77 Euro. Im Durchschnitt der Landkreise sind es 169 Euro.

**Die Arbeitslosenquote** war im vierten Quartal 2011 im Zollernalbkreis mit 3,7 Prozent so niedrig wie seit zwanzig Jahren nicht mehr.

**Das Einkommen** pro Kopf liegt „konstant über dem Landesdurchschnitt“ und beträgt etwa 16 380 Euro pro Kopf (Landesdurchschnitt 15 370).

Dass Pauli einen Schwerpunkt auf das Thema Energieeinsparung legte, dürfte Ministerpräsident Winfried Kretschmann gern gehört haben. Seit vielen Jahren investiere der Kreis wie auch die Städte und Gemeinden in eine umweltfreundliche Energiepolitik. Kein anderer Landkreis in Baden-Württemberg erzeuge mit seiner Forstverwaltung so viel Energieholz wie der Zollernalbkreis. Am Beispiel Textilbetonbrücke zeigte Pauli obendrein die Vorreiterrolle Albstadts auf, was innovatives Bauen angeht.

An den Schluss seiner Begrüßung setzte der Landrat ein salopp formuliertes Angebot an Kretschmann, mit dem er die Stärken seines Kreises zusammenfasste: „Wir drängen unsere Ratschläge und Erfahrungswerte nicht auf, aber können sie mit gutem Gewissen empfehlen.“

Ministerpräsident Winfried Kretschmann traf mit gut zwanzig



Der grüne Landesvater traf mit zwanzig Minuten Verspätung beim Neujahrsempfang des Kreises in Albstadt ein: Landrat Pauli und der erste Landesbeamte Matthias Frankenberg (links) begrüßten Winfried Kretschmann als Erste. Foto: stu

Minuten Verspätung in der Albstädter Festhalle ein. Ob's an der schlechten Verkehrsanbindung lag oder daran, dass er zu spät losgefahren sei, wollte Kretschmann schmunzelnd „dahingestellt lassen“. Bevor er sich seinem Manuskript widmete, nutzte er die Chance für eine persönliche Bemerkung. Die Albstädter Premi- umwanderwege haben es dem 63-Jährigen angetan. „Ich habe damit begonnen, die Traufgänge mit meiner Frau zu erkunden,“ er-

zählte er und lobte als „alter Wanderer“ die „bestens ausgeschilderten, super Strecken“.

Im folgenden fasste er den Bogen weit und redete dabei Klartext. Seine Themen: Verkehr, Energiewende, Umweltschutz, Bildung. Sehr präzise und schnörkellos listete er seine politischen Ziele auf. Im Zollernalbkreis lasse es sich gut leben und arbeiten, knüpfte er an Paulis Worte an: „Wir wollen unser Möglichstes tun, damit das auch so bleibt.“ Was Ver-

kehrsprojekte angeht, fordert Kretschmann Realismus und intelligente Konzepte, die alle Fortbewegungsmöglichkeiten einschließen. „Grünen Produktlinien“ mit weniger Energie- und Ressourcenverbrauch sagt er eine gute Zukunft voraus und setzt dabei vor allem auf die mittelständischen Unternehmen mit Visionen. Im „magischen Dreieck“ von Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus sieht er das Potenzial für eine zukunftsfähige Dynamik. Der ländliche Raum müsse attraktiv bleiben. Die dort verstärkt vorhandene Bereitschaft der Menschen, sich einzubringen, nennt Kretschmann ein „echtes Pfund“. Für die Bereiche abseits der großen Ballungsräume gehe es darum, die eigenen „Stärken zu stärken“ und nicht den vergeblichen Versuch zu machen, die Schwächen gegenüber anderen auszugleichen zu wollen.

Klare Worte fand Kretschmann auch mit Blick auf die Aufgabe der grün-roten Landesregierung, in den nächsten Jahren den Haushalt zu sanieren. „350 Millionen können nicht eingespart werden, ohne dass es jemand merkt und auch nicht ohne dass es jemandem schmerzt.“ Nicht beschönigend äußerte sich Kretschmann auch zur Bundeswehrreform: Es sei klar gewesen, dass es bei einer solchen massiven Reduzierung der Dienstposten zu Standortschließungen kommen müsste. Mit Blick auf Meßstetten sagte er, er wolle sich für das Zustandekommen eines Doppelstandorts einsetzen.

# Richter und Staatsanwalt tüfteln am Zellengeflüster

„Mühlengeist“-Prozess: Ehemalige Mitarbeiterinnen charakterisieren ihren Chef – Belastungszeuge noch mehr im Zwielficht

**Sex mit dem Chef - davon wusste zumindest die gestern Vormittag gehörte Zeugin im Balingen „Mühlengeist“-Prozess nichts. Sehr zur Verwunderung desselben auf der Anklagebank.**

KARL-OTTO MÜLLER

**Balingen/Hechingen.** Mit dieser nicht unbedingt entscheidenden, aber doch bemerkenswerten Petitesse startete der auf 36 Verhandlungstage anberaumte Brandstiftungsprozess gegen die beiden Gastronomenbrüder gestern ins neue Jahr. Immerhin hatte der wegen Brandstiftung und mehrfachen Betrugs angeklagte „Mühlengeist“-Wirt zum Pro-

zessauftakt gehörig geprahlt mit zahlreichen sexuellen Beziehungen. So dass sich für den Vorsitzenden Richter Herbert Anderer tatsächlich auch die Frage stellte, ob nicht etwa einer jener gehörnten Ehemänner aus Rache, oder gar eine enttäuschte Geliebte im August 2010 das Balingener Ausflugslokal in Brand gesteckt haben könnte.

Dagegen spricht nach Auffassung der ermittelnden Behörden allerdings vor allem auch die Aussage eines Mithäftlings, dem gegenüber sich der seit Mai 2011 in Untersuchungshaft sitzende Gastronom offenbart haben soll.

Die beeindruckende Detailkenntnis sei es, die Ermittler und Gericht nur wenig zweifeln lassen – Richter Anderer: „Woher soll Ihr Zellengenosse diese haben, wenn

nicht von Ihnen?“ Mehrfach versuchten Gericht und Staatsanwaltschaft deshalb gestern gemeinsam mit dem Angeklagten das Zellengeflüster zu rekonstruieren. Keine leichte Aufgabe, hätten sich doch die allabendlichen Gespräche, in denen sich die Zellengenossen mehr oder minder anvertrauten, über fast zwei Wochen hingezogen. In Gedankenspielen hätten sie sich mit den Geschehnissen jener Brandnacht befasst - rein theoretisch, betont der Gastronom. Er habe sich mehrfach gegen entsprechende Rollenspielen verwehrt, „weil ich nicht will, dass mein Name mit dieser Brandstiftung in Verbindung gebracht wird“.

Diese leugnete er auch am gestrigen Verhandlungstag, während er bereits in der Untersuchungs-

haft „die getürkten Porsche-Unfälle, diverse Versicherungsbe-trügereien und die krummen Geschäfte im C & C-Markt“ einräumte.

Der seinem Zellengenossen diktierter Brief könnte schließlich den Gastronomen überführen – wenn nicht auch im Laufe der Verhandlung an der Glaubwürdigkeit jenes Briefschreibers gezweifelt werden müsste. Zumal, wie sich aus einem Halbsatz in gestriger Verhandlung ergab, jener ominöse Zellenkumpen in einem ganz anderen Verfahren einen dritten Knastbruder „an den Galgen liefern möchte“.

In Zweifel indes zog eine als Zeugin gehörte Servicekraft des „Mühlengeistes“ die Aussagen ihres Arbeitgebers: „Wir hatten keinen Sex“. Auch auf wiederholtes

Fragen des Richters blieb die Frau dabei, obgleich der Gastronom „eine andere Wahrnehmung jener Begegnung“ gehabt habe. Sie erklärte sich dies mit seiner Persönlichkeitsstruktur: „Nicht der Hellsche, aber großkotzig mit strahlendem Auftritt.“ Eine Kollegin im Zeugenstand ergänzte gestern: „Ein erfolgreicher Charmeur“. Doch gelte dies nur bei Frauen. Für ihren Mann sei er eher ein Schwätzer gewesen.

Eine dritte Zeugin zog es gestern Nachmittag vor, ihre einschlägigen Erlebnisse mit dem Angeklagten „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ vor dem Gericht auszubreiten.

Fortsetzung der Verhandlung ist für kommenden Donnerstag, 8.30 Uhr im Landgericht Hechingen vorgesehen.